

GZ. SKonf 69/7 - 2022/23

Herrn  
Bundesminister für Bildung, Wissenschaft  
und Forschung  
Ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Martin Polaschek

Minoritenplatz 5  
1014 Wien

Per E-Mail: [martin.polaschek@bmbwf.gv.at](mailto:martin.polaschek@bmbwf.gv.at)

Sprecher:  
Univ.-Prof. Mag. Dr. Stefan Krammer  
Vorsitzender des Senates der  
Universität Wien

E-Mail: [senat@univie.ac.at](mailto:senat@univie.ac.at)

Wien, am 24. Jänner 2023

Betreff: Pläne zur Neugestaltung der Lehramtsstudien

Sehr geehrter Herr Bundesminister,

die Senate der österreichischen Universitäten, vertreten durch die SVK, verfolgen mit großer Sorge die zuletzt öffentlich kundgemachten Absichten hinsichtlich der Lehramtsstudien. Wir halten es für geboten, eine gemeinsame Diskussion über Änderungen und Änderungsbedarfe der Studiengänge und -angebote für die weitere Entwicklung der Lehramtsausbildung zu führen, um den Herausforderungen und komplexen Aufgaben der Schulen in Österreich auch weiterhin bestmöglich begegnen zu können.

Der aktuelle Mangel an Lehrer\*innen darf nicht dazu führen, die erst vor wenigen Jahren implementierten Lehramtsstudien vorschnell reformieren zu wollen und damit die notwendige Qualifizierung künftiger Lehrpersonen aufs Spiel zu setzen. Unsere Aufgabe besteht darin, die Studierenden bestmöglich auf die gesellschaftliche und fachliche Komplexität vorzubereiten, die mit ihrem Berufsfeld in den Schulen untrennbar verbunden ist. Letztlich entscheidet die Qualität und Qualifizierung der Lehrer\*innen darüber, wie die Schulen ihre Herausforderungen bewältigen können. Die Voraussetzung dafür stellen die entsprechenden Lehramtsstudien dar, die darüber bestimmen, mit welcher Qualifikation und Vorbereitung die zukünftigen Lehrer\*innen ihren Beruf kennenlernen und ausüben können.

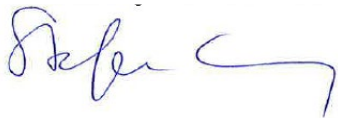
Mit Skepsis verfolgen wir deshalb die aktuellen Überlegungen von Seiten des Ministeriums zu verkürzten Studienzeiten und vorgezogenen Berufseinstiegen. Die Reduktion der Studiendauer geht notwendigerweise mit einem Qualitätsverlust in Ausbildung und Studium einher, weil wesentliche Lehrinhalte ausgespart werden, eine vertiefende Reflexion darüber nicht mehr gewährleistet werden kann und für die Vermittlung zentraler Kompetenzen keine Zeit mehr bleibt. Wenn die Studierenden unzureichend für die komplexen Aufgaben in der Schule vorbereitet werden, führt das zu einer Überforderung in ihrer zukünftigen Tätigkeit und letztlich zu einer Verschlechterung des Unterrichts. Wenn die geplanten Maßnahmen umgesetzt werden, um kurzfristig den Mangel an Lehrkräften zu beheben, dann führt dies unmittelbar und langfristig zu einem Qualitätsverlust, der nicht das Ziel einer Reform sein darf.

Wir plädieren in der Lehramtsausbildung für Vollzeitstudien, in deren Verlauf die Studierenden an die Schulpraxis und ihre zukünftigen Aufgaben herangeführt werden, und warnen davor, den vorzeitigen Berufseinstieg sukzessive als Ersatz für das Studium zu betrachten.

Es ist darüber hinaus unabdingbar, dass die Lehramtsstudien auch für ein anschließendes Doktoratsstudium und für die Forschung in den damit verbundenen Feldern vorbereiten. Gerade die Forschung in den je spezifischen Fächern, in den Fachdidaktiken und der Pädagogik liefert die Grundlagen für die Diskussion über die weitere Entwicklung und Gestaltung der Unterrichtsfächer, an der sich Vertreter\*innen der Senate nicht nur gerne, sondern auch notwendig auf Grund ihrer Expertisen und curricularen Zuständigkeit beteiligen. Nur so kann ein unersetzbarer Dialog zwischen Schulen und Universitäten und die gemeinsame Entwicklung der Bildung durch die Schulen fortgesetzt werden. Die forschungsgeleitete Lehre, die an Universitäten maßgeblich ist, sollte auch im Berufsbild der Lehrer\*innen und deren Motivation für Weiterbildungen erhalten bleiben.

Deshalb fordern wir statt der geplanten Änderungen gemeinsam nachhaltige Antworten für die brennenden Fragen der (Aus-)Bildung zu finden. Die Senate stehen für die gemeinsame Entwicklung von Lösungen zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Stefan Krammer  
Sprecher der Senatsvorsitzendenkonferenz

Ergeht cc) an die

- Sektionschef\*innen der Sektionen I, III und IV des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung
- beiden Gruppenleiter der Sektion IV (IV/A Mag. Maximilian Richter und IV/B Mag. Heribert Wulz)
- Universitätenkonferenz
- Bildungs- und Wissenschaftsprecher\*innen
- Mitglieder des Qualitätssicherungsrats